

# Enttäuschung der Anwohner

**LKW-RASTPLÄTZE** Behörde informiert über den Stand der Planung an A1 und A7

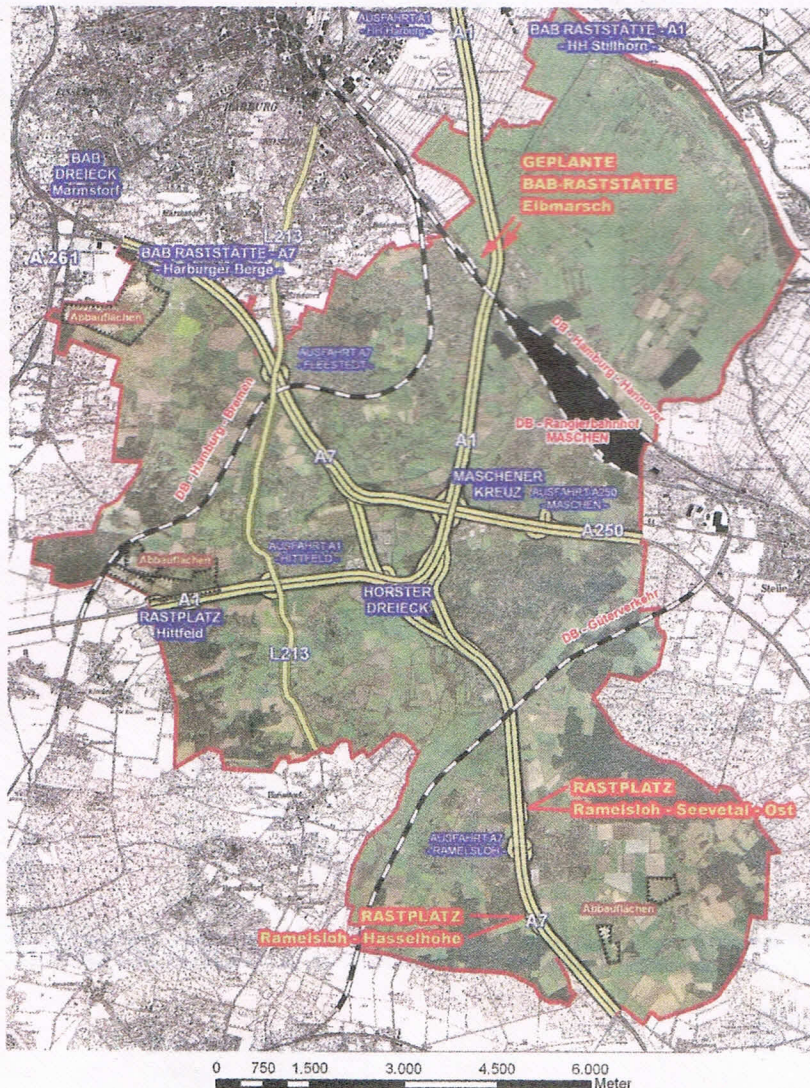
Von Carsten Weede

Meckelfeld. Tief enttäuscht zeigten sich zahlreiche Besucher einer Informationsveranstaltung mit Vertretern der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr am Dienstagabend im Meckelfelder Helbach-Haus. Ein halbes Dutzend Behördenvertreter mit dem Leitenden Baudirektor Heiko Gerken an der Spitze informierte rund 150 Zuhörer und die Mitglieder des Umwelt- und Planungsausschusses über den aktuellen Stand der Planungen zum Neubau der Raststätte „Elbmarsch“ an der A1 bei Meckelfeld sowie die Erweiterung der Rastplätze „Seevetal“ und „Hasselhöhe“ an der A7 im Bereich Ramelsloh/Ohlendorf.

„Sehr verwundert hat uns die Aussage von Herrn Gerken, dass die Erweiterung der Rastplätze Seevetal und Hasselhöhe nicht verhindert werden kann, weil seine Behörde einen diesbezüglichen Auftrag zu erfüllen hat und diesen gegen alle Widerstände durchzusetzen gedenkt“, sagte der Vorsitzende des Ohlendorfer Vereins zur Erhaltung gesunden Lebensraumes, Werner Görlich.

Mehrere Zuhörer machten Baudirektor Gerken darauf aufmerksam, dass seine Behörde erst kürzlich vom Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Andreas Scheuer (CSU), den Auftrag zur Erweiterung des Suchraumes für die Schaffung zusätzlicher Lkw-Stellplätze erhalten hat (die HAN berichteten). Der Staatssekretär hatte im Februar eine Delegation aus Seevetal empfangen, zu der auch der Ohlendorfer Vereinsvorsitzende und der Sprecher der Ramelsloher Bürgerinitiative (BI) gegen den Rastplatzwahn, Reinhard Crasemann, gehörten. „Zumindest in Berlin hat man unsere Sorgen verstanden und ernst genommen“, sagte Görlich.

Die Behörde in Verden hätte den neuen Suchauftrag schlichtweg ignoriert, betonte Crasemann. „Die Einladung von Herrn Gerken zu einem



Arbeitskreis empfinden wir als Farce, da es hier lediglich um Marginalien wie Höhe und Form des Lärmschutzes beziehungsweise die Errichtung eines Hochsicherheitszaunes gehen würde“, sagte Görlich. „Wir erwarten eine intensive Suche nach Alternativstandorten, die keine Wohnbebauung tangieren“, fügte BI-Sprecher Crasemann hinzu.

Behördenleiter Gerken war sichtlich bemüht, die emotionalen Wogen zu glätten, die der zuständige Fachbereichsleiter Sönke Zulauf aufgewühlt hatte. Nach Angaben des Planers fehlten 2008 bundesweit rund 14 000 Lkw-Stellplätze. Im Jahr 2015 wären es laut Fehlbedarfsanalyse bereits 21 000. Die Rastanlagen bei Ramelsloh/Ohlendorf würden auf jeden Fall erwei-

tert: „Die Frage ist nur in welchem Umfang und wie.“

Fachbereichsleiter Zulauf präsentierte auch Pläne für die Rastanlage „Elbmarsch“

mit insgesamt 257 Lkw- und 308 Pkw-Stellplätzen, die auf einer rund zwölf Hektar großen Fläche am Meckelfelder Gewerbegebiet entstehen soll.

Die Grafik zeigt, wo die Raststätte „Elbmarsch“ an der A1 zwischen Meckelfeld und Klein Moor gebaut werden soll. Die Rastplätze „Hasselhöhe“ und „Seevetal“ an der A7 im Bereich Ramelsloh/Ohlendorf sollen erweitert werden. Zu erkennen ist das dichte Netz an Bahnstrecken und Autobahnen, die zu erheblichen Beeinträchtigungen vieler Seevetaler Bürger führen.

Grafik: Gem. Seevetal



Heiko Gerken (links) und Bürgermeister Günter Schwarz (SPD), der gegen Lkw-Parkplätze in Seevetal kämpft.

Foto: cw